

Dank an Dan Pokorny 1951-2017

Flüchtlinge haben wir heute viele. Mein Dank, unser Dank gilt Dan Pokorny, der vor vielen vielen Jahren uns Anteil nehmen lässt an seinem Staunen und Freude, über die vielfältige Hilfe, die er und seine Familie erfährt.

Es war 1987. Ein praktischer Arzt, Dr. Haug aus Neu-Ulm, ruft mich an. Für einen geflüchteten Wissenschaftler aus der Tschechoslowakei bittet er um die Möglichkeit, dass dieser unsere Bibliothek am Hochsträss nutzen dürfe.

Bald stellen wir fest, welche Kompetenz da in unser Domizil eingezogen ist: Dr. Dan Pokorny, seines Zeichens gefeuerter Abteilungsleiter der Angewandten Mathematik am Psychiatrischen Forschungsinstitut in Prag. Ein Spezialist für kleine Stichproben.

Ideal für die Weiterentwicklung von Luborskys ZBKT. Mit C. Albani, G. Blaser, M. Cierpka, G. Frevert und R. Dahlbender bildet sich für Jahre eine Arbeitsgruppe, die sowohl eine deutsche ZBKT wie auch eine internationale CCRT Gruppe formt. Für deren Höhepunkt steht die internationale Konferenz in Weimar im Jahr 2003.

Profitieren tun auch andere; Studenten, Doktoranden, Kollegen – allerdings mit einer Einschränkung: es braucht Geduld und lange Nächte.

Bald zeigt sich, der neue Kollege ist ein wunderlicher Mensch, voller Lebensfreude, voller Schwejscher Witzeslust, und überaus kompetent die Last zu tragen, die sein Körper ihm auferlegt hat.

Doch unvergessen bleibt mir der Moment, wo er stürzt und sein Unglück hinausschreit. Lange habe ich nach einem Ausdruck gesucht, der ihn betreffen könnte: „robuste Fragilität“ erscheint mir passend.

Seine Begeisterung für skurriles ist deren kreative Bewältigung und Anerkennung zugleich. Er gleicht dem Oxford Mathematiker Dodgson (und im Pseudonym als L. Carroll Verfasser von „Alice im Wunderland“), dessen Gesamtausgabe mit mathematischen Rätseln ihm zu schenken mir ein großes Vergnügen war.

Mit List ohne Tücke eröffnet er ein zweites Handlungsfeld, das ihm den Übergang von der Mathematik zur Klinik bahnt. Die Ausbildung zum katathymen Bilderleben hat ihn gefangen genommen; nicht nur als Forscher auch als Therapeut.

Die nächste Phase seines Lebens nach dem Ausscheiden aus dem Ulmer Position sollte in Wien und Tirana und natürlich Prag stattfinden.

Nun findet seine Urne als Ausdruck der tiefen Verbundenheit mit seiner Heimat ihre letzte Ruhestätte dort in Prag.

RIP

Horst Kächele

Ulm, 8.12.2017